

W LÜBECKER BUCHT WOCHENSPIEGEL

WWW.WOCHENSPIEGEL-ONLINE.DE

Sonnabend, 23. Mai 2026 • kostenlos



Der Nautic-Geschäftsführer Philipp Lörke war zuletzt in Führungsposition in der Automobilbranche bei Porsche in Lübeck tätig.

Foto: Lutz Roeßler

„Wir bringen Timmendorf wieder auf die Landkarte“

Nautic-Chef Philipp Lörke hat mit dem Club ein Flaggschiff übernommen und setzt auf neue Konzepte.

TIMMENDORFER STRAND.

Einen Nachtclub bei Tageslicht sieht man selten penibel aufgeräumt, still. Die Gläser an der Nautic-Bar sind fein poliert, die „Reserviert“-Schilder für die nächste Party schon auf den Tischen verteilt. Doch statt wummernder Bässe und Feierlaune ist erst mal nur Zeit für eines: die Ablage. Und damit ist Philipp Lörke auch schon bei seinem Lieblingsthema. Vor ihm stapeln sich dicke Ordner, die der 35-Jährige fein säuberlich durcharbeitet. „Es ist unglaublich, was der bürokratische Aufwand an Energie kostet“, sagt er.

Jedes noch so kleine Vorgehen im Geschäft müsse dokumentiert, belegt, beantragt und genehmigt werden. Brandschutz. Bestand. Technik. Personalkosten, Einnahmen und Ausgaben. „All das ist überhaupt kein Problem“, sagt Lörke. „Aber die deutschen Behörden sind mit ihren Auflagen unfassbar kompliziert.“

DEN CLUB HAT LÖRKE 2025 ÜBERNOMMEN

Vor gut einem Jahr hat Lörke den Club in Timmendorfer Strand übernommen. Er ist jetzt neuer Chef und Inhaber – als gelernter Bürokaufmann und Quereinsteiger. Der Hamburger war schon immer gern an der Küste unterwegs. Als „Nautic-Gänger“ wollte er sein „Wohnzimmer“ in guten Händen wissen, nachdem Vorgänger Virgil Stefan seinen Abschied verkündet hatte.

„Es war ein Risiko“, gibt Lörke

zu. Bis dahin hatte er keine Erfahrung in der Gastronomie und im Clubgeschäft. Doch Luxus kann er. Zuletzt war er Geschäftsführer vom Porsche Zentrum Lübeck. „Mit der Übernahme eines so tollen Teams war ich zuversichtlich.“ 25 Beschäftigte hat er im Nautic, vom Service bis zur Tür.

Das erste Jahr lief so, wie Lörke es sich gewünscht hat. Aber er will mehr. „Das Nautic ist einer der ältesten Clubs in Deutschland. Da ist noch mehr Potenzial“, sagt er. 54 Jahre alt ist der Laden, der sich auf dem 54. Breitengrad befindet, bereits. Der Geburtstag wurde am vergangenen Wochenende groß gefeiert.

NAUTIC AVANCIERT ZUM ANGESAGTEN PROMI-TREFF

Sieht man sich das allgemeine Clubsterben an, hält das Nautic bis heute dagegen. Weil es eine „Marke“ ist, wie Lörke sagt. Ein Club-Flaggschiff, das Timmendorfs Ruf als Ort der „Reichen und Schönen“ immer befeuert hat. Der Mythos lebt. Und so soll es bleiben.

Der Club ist nicht nur Lörkes „Wohnzimmer“, sondern das Party-Zuhause vieler Menschen an der Lübecker Bucht. Ein Ort, an dem sie sich gefunden und verliebt haben. Wo sie Trauer und Trennung begossen haben. Mit literweise Champagner und rauschenden Partys an der Ostsee. „Von Generation zu Generation“, sagt Lörke. „Bis heute feiern hier Gäste von 18 bis 80. Und nein, so teu-

er, wie oft angenommen, sei der Laden gar nicht. „Ein Bier kostet bei uns 5 Euro, ich kenne Läden, da kostet es 12.“

Was aber macht einen Mythos aus? Zum Beispiel emotionale Bindung und symbolische Bedeutung. Beides kommt hier zusammen: Das Nautic, 1972 aus dem ehemaligen Capitol-Kino am Timmendorfer Platz entstanden, avancierte in den 70er-Jahren zum angesagten Promi-Treff an der Küste.

Der Club hat großen Anteil daran, dass es die Gutbetuchten damals an die Ostsee zog und der Ort bundesweit Schlagzeilen machte. „Kaiser“ Franz Beckenbauer hat hier gefeiert, genauso wie Udo Lindenberg und die Klitschko-Brüder. Uwe Seeler, Heiner Lauterbach, Marcello Mastroianni, Rudi Carrell, Roberto Blanco – sie alle waren da. In der Hamburger Schickeria kennt man das Nautic genauso wie auf Sylt. Das sind Gradmesser in der Szene.

Er bekomme viele positive Rückmeldungen, sagt Philipp Lörke. Auch das sei motivierend, denn nach dem großen Feuer sei lange nicht klar gewesen, was aus dem Club würde. Im Oktober 2016 brannte das Nautic aus ungeklärter Ursache während Sanierungsarbeiten vollständig ab. All die Erinnerungen und Emotionen lagen von heute auf morgen in Schutt und Asche. Das alte Nautic war Geschichte.

Das neue Nautic – konzipiert von dem bekannten Hamburger Architekturbüro „Die

Querköpfe“ und später unter den „schönsten Bars & Restaurants“ landesweit ausgezeichnet – feierte im Sommer 2019 Wiedereröffnung. Für einen kurzen Moment war die Welt wieder Champagner – bis Corona ein halbes Jahr später das Land mit Lockdowns und Ausgangsverboten lahmlegte. Aber auch das konnte dem Nautic nichts anhaben: Es konnte wieder auferstehen.

Wie gut die Veranstalter zusammenarbeiten, zeigt sich auf ihren Social-Media-Kanälen. Nahbarer Content sei die neue Währung der Clubkultur, sagt Lörke. Sein Team investiere viel Zeit dafür – inklusive Vlogs und Hinter-den-Kulissen-Drehs.

Aber auch im Hinblick auf Kooperationen will Lörke mehr, weswegen er eng mit der Gemeinde und dem Tourismusservice TSN zusammenarbeitet. Am 10. September kooperiert das Nautic mit „Stars am Strand“ und richtet das große Konzert mit DJ Robin Schulz mit aus. Außerdem engagiert sich Lörke ehrenamtlich in der Aktivgruppe Timmendorfer Strand im Bereich Nachwuchsförderung.

Der Club, der Ort, der Mythos – all dem will Lörke im Verbund noch mehr Sichtbarkeit geben. „Wir bringen Timmendorf wieder auf die Landkarte“, sagt er. Ablage hin oder her.

SCHABNAM TAFAZOLI

So tragisch das Feuer war, so gut sei der Laden jetzt in Sachen Brandschutz abgesichert, sagt Lörke. „Bis in die kleinste Steckdose.“ Da habe die Bürokratie endlich einmal ihre Vorteile. Lörke weiß, wie groß das Entsetzen nach dem Silvester-Unglück in der Schweiz gewesen ist. „Wir sind maximal sensibilisiert“, sagt er in Bezug auf Tischfeuerwerk. Wobei er auf die hohen Decken und die neue Bausubstanz im Nautic verweist. „Das ist nicht vergleichbar mit dem Club in der Schweiz.“ Trotzdem arbeitet er mit verschiedenen Herstellern an Alternativen zu Tischfeuerwerken, etwa Stroboskop-Lichtern.

GROBE PARTYS AM LANGEN PFINGSTWOCHENENDE

Auch größere Party-Konzepte stehen auf dem Plan. An diesem langen Pfingstweekenende werde es einen „ganz neuen Aufschlag“ geben, erzählt Lörke. Am heutigen Sonnabend und morgigen Sonntag, 23. und 24. Mai, wird tagsüber im Beachclub Hamptons in Schar-

beutz gefeiert und anschließend ins Nautic weitergezogen. Mit dabei: Star-DJ Jaden Bojsen und der Sylter DJ Peter Kliem, ehemaliger Inhaber des legendären Clubs „Rotes Kliff“. Das Feiern am Tag, das Daydrinking, ist Teil der neuen Clubkultur, die Lörke an der Küste etablieren will. Zusammen mit benachbarten Locations wie dem „Leos“ in Scharbeutz oder „Oceanfront Events“ aus Neustadt und lokalem DJ-Nachwuchs werden Partys organisiert. Auch, um an der Lübecker Bucht das Angebot für alle Altersgruppen zu vergrößern.

Wie gut die Veranstalter zusammenarbeiten, zeigt sich auf ihren Social-Media-Kanälen. Nahbarer Content sei die neue Währung der Clubkultur, sagt Lörke. Sein Team investiere viel Zeit dafür – inklusive Vlogs und Hinter-den-Kulissen-Drehs.

Aber auch im Hinblick auf Kooperationen will Lörke mehr, weswegen er eng mit der Gemeinde und dem Tourismusservice TSN zusammenarbeitet. Am 10. September kooperiert das Nautic mit „Stars am Strand“ und richtet das große Konzert mit DJ Robin Schulz mit aus. Außerdem engagiert sich Lörke ehrenamtlich in der Aktivgruppe Timmendorfer Strand im Bereich Nachwuchsförderung.

Der Club, der Ort, der Mythos – all dem will Lörke im Verbund noch mehr Sichtbarkeit geben. „Wir bringen Timmendorf wieder auf die Landkarte“, sagt er. Ablage hin oder her.

SCHABNAM TAFAZOLI



Haubentaucher steckte im Ofenrohr fest

SCHARBEUTZ. Ein eher ungewöhnlicher Einsatz beschäftigte in der vergangenen Woche die Feuerwehr Scharbeutz: In einem Einfamilienhaus hatte sich ein Haubentaucher im Schornstein verirrt – und blieb schließlich im Ofenrohr stecken.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im Ofenrohr vor dem Kaminofen im Wohnzimmer fest.

„Der Vogel konnte sich nicht mehr eigenständig aus der misslichen Lage befreien“, berichtet Einsatzleiter David Siegmund. Mit Fingerspitzengefühl und etwas handwerklichem Geschick bauten die Feuerwehrleute Teile des Kaminofens ab, um möglichst schonend an den Vogel heranzukommen. Über die Revisionsklappe gelang schließlich die Rettung: Während der Hau-

bentaucher vorsichtig nach oben herausgezogen wurde, stützten ihn die Einsatzkräfte gleichzeitig durch die Ofentür von unten ab.

Nach der geglückten Befreiung durfte sich der erschöpfte Vogel zunächst in einer Transportbox der Feuerwehr erholen. Anschließend brachten ihn die Einsatzkräfte zu einer Wasservogelexperten nach Lübeck, wo der Haubentaucher nun wieder zu Kräften kommen kann. Nach rund zwei Stunden war der ungewöhnliche Rettungseinsatz beendet – und der tierische Kaminbesucher wieder in sicherer Umgebung.

Die Hausbewohner bemerkten den gefiederten Besuch,

weil der Vogel nicht mehr aus dem Kamin herauskam, und alarmierten die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte eintrafen, saß der Haubentaucher bereits im